

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Rensdorf, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **4 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das **Wöchentliche Anzeiger-Bilderbuch**.

**Abonnementbestellungen**, vierteljährlich 1.50 Pf. (Batz. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Batz. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsredaktion und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Rückzahlungen dieser Art kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Preisliste für 1885 Nr. 1114 — befehlen werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 54 Kr., monatlich 52 Kr. (einkl. Abgabekosten) durch die Postanstalten zu beziehen. In Wien: **Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).**

**Bekanntmachung.**  
Wegen Reinigung der betr. Lokale bleiben unsere Anlagen-Einnahme und die Einnahme für Staatsbeamten Adler-Apothekel 1 Treppe, Zimmer 1 und 2, nächsten Freitag, den 27. d. M. geschlossen.  
Chemnitz, am 24. März 1885.  
Der Rath der Stadt Chemnitz.  
André, Dr., Oberbürgermeister

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Tabak- und Nigarrenhändlers Heinrich Emil Lange, Inhabers der Firma Emil Lange in Chemnitz, wird heute am 24. März 1885 Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Justizrat Ulrich in Chemnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1885 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einvernehmlichen Follas über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 10. April 1885 Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 18. Mai 1885 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

**Konkursverfahren.**  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Veräußerung anzusetzen, von dem Besitze der Sache und von dem Forderungen, für welche sie aus der Masse abgehobene Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. April 1885 Anzeige zu machen.  
Königliches Amtsgericht zu Chemnitz.  
Rath. Bekanntlich: H. Böhm, Gerichtsrath.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Danbelsgesellschaft Wolentin & Schröder in Dresden ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vortrags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf den 16. April 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierseits anberaumt.  
Chemnitz, den 24. März 1885.  
Böhm, Gerichtsrath des Königlichen Amtsgerichts.

**Heute Freitag, Vormittags 9 Uhr, soll im Auktionslokal des Justizgebäudes hier eine große Partie Handstücke, worunter namentlich bessere Möbel, Spiegel, Bilder, Regulator, Kassen- und Taschenuhren, Nähmaschinen, goldene Ringe, Perlen- und Glaswaren, 1 große Ledertasche mit Wärmersplatte, 1 Drehschub, 2 Schraubstöcke, 1 Schalenpresse, 1 Bohrer-**

maschine, 1 Nichteplatte, 1 Feilschleibe, 3 Ude. Brochhaus' Konversationskalender, 16 Ude. Meyer's Konversationskalender, neueste Auflage, Fritz Reuter's Werke, Meyer's Universal, Buch der Erfindungen, Volksschöpfung, 3000 St. Agaxen, Kleider, Wäsche, Messer und Gabeln, Löffel, 1 großer Beutelkasten u. d. m. befindlich, zur öffentlichen Versteigerung gelangen.  
Kurator Berger, Ger.-Rath, d. d. Königl. Amtsgericht Chemnitz.

**Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2412 verlaunt, dass Herr Siegmund Schlegel in Leipzig am 24. November 1884 die Firma K. Buchardt in Chemnitz von dem Kaufmann Herrn Johann Martin Leonhardt Carl Buchardt in Dresden zur Fortführung übernommen hat.  
Chemnitz, am 24. März 1885.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rath.**

**Im Handelsregister für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 344 die Firma August Rupp Ruchl. in Reuthen und als deren Inhaberin Frau Anna Laura verehel. Reichmann, verw. gem. Rupp, geb. Wauerbrecher, hieselbst eingetragen.  
Chemnitz, am 24. März 1885.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rath.**

**Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.**  
Bon 25. März.  
Rom. „Osservatore“ veröffentlicht den lateinischen Text des am 1. Februar vom Papste an den Kaiser von China gerichteten Schreibens, worin der Papst dem Kaiser empfiehlt, den Missionären und Christen in chinesischen Reichthümern, namentlich aber in so schwierigen Zeiten wie jetzt, seinen Schutz anzuwenden zu lassen.  
London. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, hätte die Admiralität angeordnet, die in Davenport, Caishan und Portsmouth befindlichen Kriegsschiffe in Bereitschaft zu setzen, sobald dieselben jederzeit auslaufen können. — Das Unterhaus nahm in erster Lesung die Regierungsvorlage wegen Einführung des obligatorischen Schulunterrichts in Irland an.  
London, 25. März. An der Börse war ein Gerücht verbreitet, wonach die Antwort Russlands auf die Propositionen Granville's vom 16. März unbefriedigend ausgefallen sei und demnach die Rikilien einberufen würden, doch ist dasselbe völlig unbegründet.  
Konstantinopel. Bei Riza Pascha ist nach Berlin abgereist.  
New-York. Meldungen aus Panama zufolge wäre General Barrios mit 15000 Mann im Anmarsch auf San Salvador.  
(Weitere Telegramme siehe am Schluss des redaktionellen Theils.)

**Der Kampf um Indien.**  
Wenn durch ein sarkastisches Nationalungslied das britische Reich zerrüttert und verachtet werden sollte — schrieb Disraeli vor einem halben Jahrhundert in seinem Romane „Coningsby“ — dann braucht die Königin mit den Großen ihrer Krone nur ein Schiff zu besetzen und über den Ozean zu ziehen, um ein neues, mächtigeres Reich anzutreten als Herrscherin von hundert König- und Fürstenthümern. Dieses Bild der indo-britischen Welt entspricht noch heute der Wirklichkeit; die hundert Vindusländer mit ihren glänzenden Titeln, der Großmogul und der Nadsch, der Nadsch und der Maharadscha, der Sindhia und der Peshwa, der Schah und der Sikandar — und wie sie sonst betitelt sein mögen, die Vasallen und Besatzen der Königin Victoria — bewegen sich noch immer demütig unter die Herrschaft Großbritanniens, aber das Jambouland im fernem Osten ist heute nicht mehr, wie vor fünfzig Jahren, jedem Feinde unzugänglich; England beginnt um das herrlichste Juwel seiner Krone zu jähern.  
Die Kaiserin der Hindus hat einen gewaltigen Nebenbuhler erhalten, der gleich ihr eine ganze Reihe asiatischer Fürsten als Vasallen an seinen Krönsternen gepflanzt hat. Dieser Eroberer hat allerdings seine herrlichen und schillernden Länder unterjocht, keine paradiesischen Gärten wie die gesegneten Tristen zwischen dem Indus und dem Gangesstrom. Doch wüste Steppen haben sich seine Boten unter unglücklichen Nindus vordrängen gerungen, bis sie heute endlich an der Grenze des letzten Reiches stehen, das sie von dem Ziele ihrer Sehnsucht, von Hindostan trennt.  
Nun pochen russische Gendarmen mit drohendem Angehäm an das Thor Afghanistan's und die unheimliche Anmeldeung der nordischen Götter hat im ganzen britischen Reich von London bis Bombay und Calcutta eine Art Fiebererschütterung hervorgerufen. Die englischen Staatsmänner haben sich zunächst an den Grundfah gehalten, dass Russland vor einem entschlossenen Gegner immer zurückweiche. Diese Maxime hat sich im letzten Jahrzehnt bewährt, als Lord Beaconsfield die indischen Regimenter durch den Suezkanal herbeiführen ließ, um die Russen durch eine militärische Demonstration vom Bodorus zurückzuschieben. Nun versucht Gladstone das „wohlthätige“ Mittel zum zweiten Male; er ordnet die „Bereitschaft“ zur Mobilisirung von sechzigtausend Mann an, welche für den Kriegsfall von der mächtigen Transportflotte Englands an die Grenzen Indiens beordert werden sollen.  
Es wäre möglich, die Chancen eines englisch-russischen Krieges zu erörtern; gewiß ist nur Eines, nämlich, dass die Briten — mit den ungeheuren Hilfs- und Machtmitteln Indiens in der nächsten Nähe des Kriegsschauplatzes — gegenüber den Russen in entschiedenem Vortheil wären. Wenn das Petersburger Kabinett etwa mit der Möglichkeit einer neuen Seaport-Empörung im Rücken der Engländer rechnen würde, dürfte es sich höchst wahrscheinlich arg verrechnen. Seitdem Lord Ripon als Vizekönig Indiens eine Reihe großartiger Reformen zur Selbständigmachung der Eingeborenen angebahnt hat,

ist in der einst so verblühten Stimmung der Hindus ein bedeutender Umschwung eingetreten, und die Heere Russlands vermöchten kaum auf die Unterwerfung einer Empörung gegen die Engländer zu zählen. Und wie sollte das Hazareich, das zur Noth einige Regimenter und Brigaden durch die unermessliche Steppe zu entsenden vermag, wie sollte es ganze Heereskörper und Armeen mit ihren ungeheuren Train- und Proviantkolonnen an die Grenze Afghanistan's dirigiren? Man wird also in jedem Falle gut thun, die indo-britische Welt nicht schon als verloren und Englands Weltstellung in ihren Fundamenten erschüttert anzusehen, weil General Komaroff mit einigen Tausend Mann auf der Straße nach Herat Stellung genommen hat.  
Indessen ist die Lage immerhin ernst, schon deshalb, weil das englische Ministerium durch die öffentliche Meinung vorwärts gedrängt wird und die Russen nach dem landläufigen Begriffe von der „engagierten Flotte“ nicht gut zurückweichen können.  
Zwischenhaft hat Gladstone mit dem Petersburger Kabinett vorläufig eine Art Waffenstillstand zwischen den Vorposten der Russen und Afghanen abgeschlossen. Man behauptet zwar, dass in solchen misslichen Situationen „die Gewesene von selbst loszugehen pflegen“, und ein Zusammenstoß zwischen der Kolonne Komaroff's und den Truppen des Emir's ist in der That durch das nothdürftige „Abkommen“ Gladstone's keineswegs ausgeschlossen.  
Aber im englischen Parlament ist wiederholt an das Kabinett die bedeutsame Anfrage gerichtet worden, ob Großbritannien nicht gemäß dem Pariser Vertrage die guten Dienste einer dritten Macht anrufen werde. Diese dritte Macht soll offenbar Deutschland sein, und alle Anzeichen weisen darauf hin, dass Fürst Bismarck besonders im Interesse des europäischen Friedens die Vermittlung eines Ausgleichs übernehmen dürfte, der den Russen ein hübsches Stück Land einträgt und die Briten der Fatalität eines Krieges überhebt, dessen Führung dem praktischen Volke der Kaufleute sehr unangenehm sein würde. England führt niemals gerne Krieg, wenn es nicht absolut muß, und es wird unferm Reichsanzer gewiß gerne Jugendschiffe in West-Afrika und Neu-Guinea bewilligen, wenn es ihm einen ehrenvollen Frieden an der Grenze Hindostan's verbaut. So hängen die Weltbündel am Hindustan mit den Kolonialsträngen des australischen Archipels zusammen; der Kampf um die Herrschaft in Indien wird höchst wahrscheinlich unsern nationalen Interesse zu Gute kommen.  
Als bezeichnendes Merkmal des englisch-russischen Streites verdient noch die merkwürdige Thatsache hervorgehoben zu werden, dass die Afghanen, welche seit jeher in den Briten ihre Todfeinde sahen, jetzt die ihnen Schutz und Hilfe vor den Kleinen Russlands suchen. Der Emir hat einst sehr gern die Abgesandten des Jaren empfangen, welche mit Geschenken und Versprechungen russischer Protektion nicht sorgten. Aber das Schicksal der übrigen Jaren hat diesen Fürsten nunmehr mit berechtigter Furcht vor den jubelnden Söhnern erfüllt und der Herrscher Afghanistan's wird demnach auf indischen Boden erscheinen, um als Gast des Vizekönigs die Vereinigung mit Großbritannien zu befestigen. Jedenfalls vermehrt dieses Bündnis die Bürgschaften der Sicherheit Indiens, sowie es andererseits Russland geneigter machen wird, in der Frage um den Besitz von Herat den Bogen nicht allzu straff anzuspannen.

**Politische Rundschau.**  
**Deutsches Reich.** Der Anschlag für die Ehrengebe an den Fürsten Bismarck, unterzeichnet Herzog von Ratibor und Dr. Sneyt, ist schließlich zu folgenden Beschlüssen gelangt: In Erwägung, dass nach wehrhaften Vorgängen mit der preussischen Ehrengebe eine unmittelbare Verwendung der Fonds zu einem wichtigen zeitgemäßen Zweck möglich sei, da die Fonds zu beiden Zwecken und zwar ausnehmend zu beinahe gleichen Theilen ausreichen werden, wird beschlossen: die dem Zentralkomitee eingesandten und noch einzusendenden Beiträge zu verwenden 1. zur Erwerbung des seit dem Mittelalter besessenen von Bismarck'schen Stammguts Schönhausen, auf dessen Anteil 1. der Kaiser geboren ist und seine Jugendverweilung erhalten hat, dessen größerer Anteil vor jetzt 50 Jahren unter der wirtschaftlichen Leitung der Zeit der Familie v. Bismarck verloren gegangen ist, nunmehr aber auf Grund einer abgeschlossenen Verkauftation mit rund 1,150,000 Mark Anzahlung zu einer Kaufsumme von 1,500,000 Mark mit stehen bleibenden Hypotheken wieder hergestellt werden kann. II. Alle übrigen Fonds zur freien Verfügung des Reichsanzlers für öffentliche Zwecke zu stellen. III. Die noch eingehenden Fonds, soweit nicht die Zweckbestimmung ad I ausdrücklich

hingugefügt ist, ebenfalls zur freien Verfügung des Kanzlers zu stellen. Dieser Beschluss ist mit allen gegen 6 Stimmen gefasst. Die dissentirenden Mitglieder stellen indessen eine weitere Rücksprache mit ihren Auftraggebern, event. vielleicht auch eine weitere Verthändigung in Aussicht. Zur Ausführung dessen wird weiter beschlossene: die Uebergabe der Ehrengebe über das Rittergut Schönhausen soll am 1. April durch den ausführenden Ausschuss im Namen der Komitees und der Geber erfolgen. Die Beitragslisten der einzelnen Komitees und der Geber sollen, ebenso wie bei der krongeringlichen Stiftung von 1883, dem Reichsanzler übergeben werden, wie zu diesem Zweck sehr zahlreiche Listen dem Zentralkomitee bereits übersandt sind.  
Die Zucker-Kampagne 1884/85 naht sich, und es fragt sich, ob die Lage dieser Industrie sich im Laufe der letzten Monate so gestaltet hat, dass man mit besseren Hoffnungen als im August, bei dem Beginn der Kampagne, in die Zukunft sehen kann. Es dünkt, meint das „Berl. Tagebl.“, eine wirkliche Besserung nur dadurch herbeigeführt werden, dass eine Aufrechterhaltung der billigen Preise durch Herabsetzung der Kosten, welche auf dem Zucker ruhen, ermöglicht wird. In England, wo der Zucker gar nicht befreit ist, kann dies natürlich nicht stattfinden, wohl aber in Amerika, und dort ist auch schon durch den Handelsvertrag mit Cuba eine Herabsetzung der Eingangszölle angebahnt. Wichtiger für uns ist aber die Aufrechterhaltung des verstärkten Konsums in Deutschland; derselbe betrug im Jahre 1883/84 15,4 Pfund und dürfte sich im Jahre 1884/85 auf etwa 17—18 Pfund gesteigert haben. Ihn auf dieser Höhe zu erhalten, resp. ihn noch zu erhöhen, dürfte die Aufgabe der neuen Gesetzgebung sein, und es kann dies geschehen, wenn die Steuer so weit herabgesetzt wird, dass die jetzigen billigen Zuckerpreise ohne Nachtheil für Fabrikanten und Rübenproduzenten aufrecht erhalten werden können. Das dies ohne Schaden für die Staatskasse möglich ist, sobald nur gleichzeitig die Export-Prämie aufgehoben wird, ist wiederholt nachgewiesen; weshalb soll man mit der Ausführung warten, bis unsere Zucker-Industrie und die damit in Verbindung stehende Landwirtschaft ganz ruinirt ist!  
Es hat zwar einige Verwunderung erregt, dass der Generalpostmeister Stephan sich hat in den Adelsstand erheben lassen, indess waren ihm Minister Scholz und Staatssekretär Burckhard darin mit ihrem Beispiele vorangegangen. Wenn man aber sagt, Dr. Stephan habe diesen Gnadenakt angenommen, um einem Sohne, welcher die militärische Karriere einschlagen will, den Adel zu verschaffen, so kann dagegen an das Beispiel des früheren Kultusministers Jall erinnert werden, der nur für seinen im Heere dienenden Sohn den Adel annahm. Interessant, aber keineswegs allbekannt dürfte die Thatsache sein, dass auch die in neuester Zeit verliehenen Adelsdiplome stets den Postus enthalten, der Gewählte habe beim Ergreifen eines „bürgerlichen Gewerbes“ den Adel niederzulegen.  
Die Berliner Börse laborirte an totaler Geschäftslosigkeit. Die Lombarder Meldung, dass alle Kriegsschiffe in den englischen Häfen Dreie erhalten hätten, sich zum Auslaufen bereit zu halten, übte deshalb auch nicht eine erhebliche Wirkung auf die Kurse aus, die allerdings schwächer waren, ohne indess bedeutende Einbußen zu erleiden. So hielten sich die Rückgänge der spekulativen Banken in mäßigen Grenzen. Eisenbahnen waren nur zum Theil schwächer, Weidenburger wurden infolge von Ueberbewehrungsgerüchten lebhaft offerirt. Spekulative Bergwerke vernachlässigt und nachgebend. Von fremden Renten waren Italien matt. Im Kassaverkehr gaben Vahnen nach; Banken waren leblos; Industrien ruhig, aber vorwiegend behauptet; deutsche Fonds nicht fest; österreichische Prioritäten ebenfalls schwächer. Der Reparatursatz erfuhr heute eine weitere Erhöhung auf 4 bis 4 1/2 Proz., ohne dass die Nachfrage auf ein Proportionalionsgeld voll befriedigt worden wäre. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 3 1/2 Proz.  
**Oesterreich-Ungarn.** Das Feiern deutscher Feste wird in Oesterreich zur Zeit nicht gern gesehen. Der Geburtsfestfeier des deutschen Kaisers konnte man freilich nicht gut etwas in den Weg legen und so verließ dieselbe in den österreichischen Ländern ohne Widerstand. Der Name Bismarck aber schreite die Gesandtschaften und die Spezialisten für Besammlungsverbote aus ihrer besammlenden Nähe auf. In Graz ist nicht nur die Bismarckfeier verboten, sondern auch eine Kneipe der Burschenschaft „Arminia“ polizeilich aufgelöst worden, weil ein Hoch auf Bismarck ausgebracht wurde. Ein Student, der beim Kommerz der akademischen Schulvereinsgruppe in Graz eine Lobrede auf den deutschen Kanzler hielt, wurde am 14 Tage eingekerkert.



nur vorübergehend ausfällt gewesen... Wittenberg in selbständiger Absicht...

Meisen. Der Streit in der Schiffschen Ofen- und Chamottwarenfabrik... Meisen, 26. März. Der An- und Umbau des Stationsgebäudes...

Walldheim, 26. März. Der An- und Umbau des Stationsgebäudes auf hiesigem Bahnhof ist nun soweit vollendet... Leipzig. Die hier vor einiger Zeit zusammengetretene südamerikanische Kolonisationsgesellschaft...

Waldheim, 26. März. Unser in das 17. Jahrhundert zurückreichendes Gymnasium, an dem gegenwärtig ein Rektor, 24 Oberlehrer und 7 Fachlehrer unterrichten...

Waldheim, 26. März. Unser in das 17. Jahrhundert zurückreichendes Gymnasium, an dem gegenwärtig ein Rektor, 24 Oberlehrer und 7 Fachlehrer unterrichten...

Waldheim, 26. März. Unser in das 17. Jahrhundert zurückreichendes Gymnasium, an dem gegenwärtig ein Rektor, 24 Oberlehrer und 7 Fachlehrer unterrichten...

Waldheim, 26. März. Unser in das 17. Jahrhundert zurückreichendes Gymnasium, an dem gegenwärtig ein Rektor, 24 Oberlehrer und 7 Fachlehrer unterrichten...

Waldheim, 26. März. Unser in das 17. Jahrhundert zurückreichendes Gymnasium, an dem gegenwärtig ein Rektor, 24 Oberlehrer und 7 Fachlehrer unterrichten...

Welt Ausstellungen.

Da nunmehr für das Jahr 1889 definitiv eine internationale Ausstellung in Paris stattfinden wird...

In allen Städten des Reiches der Mitte existiren nämlich seit unendlichen Zeiten fortwährende Ausstellungen...

den gewöhnlichen im Handel für diese Gegenstände gezahlten bedeutend überlegen sind. Es ist somit auch nicht zu verwundern...

Es tritt nun eine Pause ein bis zum Jahre 1819. Nachdem in Europa die Ruhe wieder hergestellt war...

So veranstaltete Holland Ausstellungen zu Gent im Jahr 1820, zu Tournai 1824, zu Brüssel 1825, zu Batavia 1829...

Frankreich hatte in dieser Zeit im Jahre 1823 eine 50 Tage dauernde Ausstellung, an der 1648 Industrielle Theil nahmen.

Die Ausstellungen waren bisher immer nur nationale gewesen und gaben nur Rechenschaft von der Produktionskraft eines einzelnen Volkes...

Gerichtshalle.

—iz. Strafkammer I 24. 8. Die Fabrikarbeiterin Marie Roghalene Martha Schmieder aus Wittweida...

Der Klempnergehilfe Friedrich Anton Richter aus Oberwiesenthal (1868 geboren und wiederholt verurtheilt)...

Der Handarbeiter Friedrich Julius Thiels aus Deuben in Dresden (schon mehrfach verurtheilt) wurde wegen im Rückfalle verübten Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis...

Strafkammer II 20. 8. Der Kommissar Hermann Emil Eibel aus Chemnitz (1807 geboren und noch unbestraft)...

Der Klempnergehilfe Friedrich August Eckardt aus Wenzschau (1821 geboren und bereits vielfach verurtheilt)...

Konfirmationsgeschenke.

Die in der Wittenburger Zeitung unter obiger Ueberschrift bereits als zur Fortbildung und Selbstbildung der reiferen Jugend...

deutsche Literatur eine werthvolle Bereicherung erfahren. Sie wenden sich an Kopf, Herz und Wille des Lesers mit gleicher Eindringlichkeit...

In sehr ansprechender Weise vertheilt der bekannte Pädagog Curtmann in seinen „Blumen, Frucht- und Dornenstücke“...

Eingefandt.

Herrn Dr. Karl Stieler als Willkommgruß!

O Karl, dein Grent und, daß Du wieder stund, daß Du wieder lein(n) to(n)st, zu unsrer Kund!

Bemerktes.

Schöne Aussicht. Auf dem Schlosse Stolzenfels am Rheine war ein früherer Pöppelmer Unteroffizier, Kaffeehaus. Ein Reisender, dem er die Burg zeigte...

Bericht des Schlachts- und Viehhofs zu Chemnitz.

Rindvieh: 70 Rinder, 882 Lammhühner, 197 Kühe, 117 Schafe. Der Rindermarkt verlief langsam und blieb in Folge des ziemlich großen Auftriebes...

Briefkasten.

Theaterfreund, hier. Es freut uns, daß Ihnen die in geistiger Unterhaltungs-Beilage des „Chemnitzer Anzeiger“ enthaltene Skizze: „Wie man Lustspielmacher wird“...

Telegramme.

(Fortsetzung zu den auf Seite 1 befindlichen Telegrammen.) London, 26. März. Reuters Bureau erfährt, alle beurlaubten Offiziere englischer Truppen Indiens und Eingeborener indischer Regimenter...

Familiennachrichte.

Geboren. Ein Knabe: Frn. Arthur Seyfert, hier. Gestorben: Frau Anna Grzmole, hier. Frau Amalie Theresia Emilie Drechsel, hier.

Verens-Anzeiger.

Schiller-Verein. Donnerstag, den 26. März, Versammlung. Allgemeinen Turnverein Kappel. Donnerstag, den 26. März, im Kappel Kappel.

Die Reisszeugfabrik von E. O. Richter & Co. befindet sich von heute ab Lutherstrasse No. 33.

Chemnitzer Parodie-Kapelle. Zum Besten des Unterstützungsvereins armer Kranke. Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr KONZERT im Saale des Elysiums. Mungo aus Kamerun kommt.

Seidel's Restaurant, Feldstrasse 1. Heute Schlachtfest, früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Sonntag's Restaurant, Zschopauerstrasse. Heute Schlachtfest, Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Böllnerstrasse 3. Gilbert's Restaurant, Böllnerstrasse 3. Heute Freitag saure Flecke, Gustav Gilbert.

Verein Chemnitzer Wirkschule.

Der neue Kursus im praktischen und theoretischen Unterricht für Wirker u. Wirkmaschinenbauer beginnt am 13. April d. s. J.

Der neue Kursus in praktischer Wirkerlei ist vom Beginn des nächsten Kursus ein ganzjähriger, hat seitler ein halbjähriger, ohne Erhöhung der Schulgebühren, während der Unterrichts in theoretischer Wirkerlei, welcher mit Genehmigung des hohen Ministeriums des Innern an den hier. königl. technischen Staatslehranstalten durch Herrn Prof. Willkomm erteilt wird, in ein halbjährl. Kursen fortgesetzt wird.

Charfreitag. — Jakobikirche. Seb. Bach. — Johannes-Passion. (Zum ersten Male.) Th. Schneider.

Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr“ Bureau und Sarg-Magazin: 20 Reithausstr. 20 empfiehlt sich zur Ausführung einfacher wie luxuriöser Beerdigungen h. d. H. Preisreduktion. Großes Magazin für Holz- u. Metallfärge, Gyps- und Cementfärge, imit. Steinfärge.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ Zschopauerstr. 1 — Chemnitz — Zschopauerstr. 1 empfiehlt sich zur Ausführung der einfachsten, sowie luxuriösesten Beerdigungen nach Maßgabe des aufgestellten Beerdigungstarifs.

Isma kore. Durch Lebens-Magnetismus heilt jede innere u. äußere Krankheit; a. l. d. Schwerf. Fällen i. kürz. Zeit. Kunstwärts auch brieflich. H. Th. Mey, Chemnitz, S. Langestr. 41, III. Et.

Schreibmaterialien zu haben in der Ausgabestelle des „Chemnitzer Anzeigers“ und des „Chemnitzer Landboten“ Gablenz, Hauptstraße 7 b.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein grosses Lager von sämtlichen Maler- und Maurerfarben, Kreide, Gyps, Cement, Firniß, Lacken, Terpentinöl, Pinseln etc. etc. Kräuterhalle zum rothen Kreuz, Max Steinert, Brauhausstraße Nr. 12, Zwickauerstraße Nr. 87.

Kartoffel-Niederlage Annabergerstrasse 11 empfiehlt große mehrlagige Zwiebel, 5 Liter 24 Pf., Weizel 1 W. 10 Pf., sowie frühblauere Champions, Mg. Bonum, Netz-Kartoffeln, Blaueaugen zu billigen Preisen. H. Drechsler.

Für Gartenanlagen passende Bäume, u. a. Trauereschen, Kastanien, Rothdorn, Beeren, Nuss- und Ziersträucher, hochstämmige und strauchförmige Remontantrosen sind billig abzugeben Zwickauerstr. Nr. 32.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne, sowie ganze Gebisse, Steinigen und Plombieren der Zähne, empfiehlt sich Franz Becker, Nikolaigraben 2, II. (a. d. Nikolaibr.)

Gug Job Fauland Xylographisch-Artistisches Atelier VERBUNDEN MIT LITHOGRAPHIE U. BUCHDRUCKEREI CHEMNITZ

Amerikanische Landkarten besendet gratis u. franco Theodor Reimer, Hamburg, Klosterthor 5.

C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos). Porman. Pianof. - Ausstellung.

Siehe aller Art, Heckbauer, auch eine Partie alte, sind zu verkaufen. Eduard Matthäi, Brühl 56.

Reelles Heiraths-Gesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre alt, kinderlos, Hausbesitzer, wünscht sich baldigst zu verheirathen.

2 Kommoden, 8 W. u. 1 Geschirrschrank sind zu verkaufen Mühlenstr. 41, I., Ströb.

Suche sofort ein älteres erfahrenes sauberes Hausmädchen auf ein größeres Gut. Adressen unter L. H. 150 in die Exp. d. Bl. erb.

Adele verw. Gräfe, Nikolaigraben 4 empfiehlt in größter Auswahlschürzen aller Art. Anfertigung von Wäsche.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung und sofort zu beziehen Amalienstraße 8.

Logis u. Kost in der Nähe der Zschopauerstr., am liebsten in einer Lehrer- oder anständigen Bürgerfamilie, sucht ein junger Mann.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Zwickauerstraße Nr. 33 die II. Etage, 5 Zimmer, großes Vorzimmer und nöthige Wirtschaftsstäume umfassend.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten auf Johannisstr. 3.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Mbl. Zimmer an 1 od. 2 St. zu verm. inn. Klosterstr., Stadt Wien, 2 Tr.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Ein j. Schüler od. Lehrling aus anst. Familie kann Pension erhalten. Näheres Holzmarkt Nr. 2, Pl.

Zu vermieten per 1. Oktober Logenstr. 23 die III. Etage, 8 Zimmer, Badeeinrichtung, für den Preis von Mark 750.

Für das mit 1. April beginnende 2. Quartal 1885 eröffnen wir ein neues Abonnement auf unsern unparteiischen täglichen

„Chemnitzer Anzeiger“ mit wöchentlich vier Unterhaltungs-Blättern und dem 8 Seiten reich illustrierten humoristischen Unterhaltungsstoff enthaltenen, auf feinstes Papier gedruckten Sonntagblatt: „Anzeiger-Bilderbuch“.

Abonnements-Bestellungen für das 2. Quartal 1885 nehmen in Chemnitz und seinen Vororten die Ausgabestellen und die Verlags-Expedition, außerhalb dagegen nur die Postanstalten zu dem billigen Abonnementpreise von nur 150 Pf. (Zutragen 40 Pf.) entgegen.

Für die nächsten Monate sind bis jetzt die Manuskripte folgender größeren Novellen und Romane erworben worden

Schuld und Sühne. Opfer der Leidenschaft. Der Wildschütz.

Von Willy Babst (Verfasserin von: Ein Frauenleben). Von H. Köhler. Von P. K. Hofegger.

Schon im Monat März neu beitragende Abonnenten erhalten die vom Tage des Beitritts an erscheinenden Nummern dieses Quartals gratis nachgeliefert. Auf Wunsch liefern wir den neu beiträgenden Abonnenten die fesselnde Novelle von W. Kille: „Das Fischermädchen von Genua“ (gratis) vollständig nach.

Recht zahlreichem Beitritt neuer Abonnenten sieht entgegen die Verlags-Expedition des Chemnitzer Anzeigers, Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 48.

Wir bitten unsere werthen Abonnenten, sich für möglichste Weiterverbreitung dieser Abonnements-Einladung in Freundes- und Bekanntenkreisen freundlichst bemühen zu wollen, und Jedermann zum Abonnement auf unsern „Chemnitzer Anzeiger“ mit seinen unterhaltenden Beiblättern anzuregen. Es liegt ja auch im eigenen Interesse unserer geschätzten Abonnenten, so viel als möglich zur immer größeren Weiterverbreitung unseres Anzeigers beizutragen; denn je mehr sich die Zahl unserer Abonnenten erweitert, desto reichhaltiger vermögen wir unsern Anzeiger auszustatten.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.